



Die Geologische Landessammlung in Sternberg

Die Geologische Landessammlung in Sternberg ist eine Außenstelle des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG M-V). Sie befindet sich am westlichen Ortsausgang Richtung Schwerin. Eine Besichtigung ist am „Tag der offenen Tür“ oder nach Voranmeldung möglich.

Als geologisches Gedächtnis des Landes bewahrt sie einzigartige Zeugnisse der Erdgeschichte. Über 66.000 Meter Gesteinsmaterial aus Bohrkernen liefern Informationen über den Bau des tieferen geologischen Untergrundes, die Verbreitung von Rohstoffen (z. B. Erdöl/Erdgas, Steinsalz, Braunkohle) und anderen natürlichen Ressourcen (z. B. Grundwasser, Erdwärme/Sole). Etwa 15.000 Geschiebe mit zahlreichen fossilen Überresten dokumentieren nicht nur Vorstöße des skandinavischen Inlandeises nach Norddeutschland, sondern auch die Entwicklung des Lebens.



Kernkisten mit Bohrkernmaterial aus verschiedenen erdgeschichtlichen Epochen

Geschichte und Entwicklung

Die Ursprünge der Sammlung gehen auf das 1756 gegründete Naturalienkabinett in Bützow zurück, das Ende des 18. Jahrhunderts an die Universität Rostock verlegt und durch Großherzogliche Schenkungen (1842) vergrößert wurde. Besonders die Sammlungen namhafter Gelehrter und Universalforscher, wie SIEMSEN, WIECHMANN, KOCH, VON NETTELBLADT, STEUSLOFF und LÜBSTORF haben entscheidend zur Vergrößerung des Sammlungsbestandes beigetragen und finden sich auf vielen Etiketten der älteren Stücke. Prof. HERMANN KARSTEN trieb seit 1830 den Aufbau eines „Naturhistorischen Museums“ an der Rostocker Universität voran. 1840 bis 1844 entstand das „Neue Museumsgebäude“, in dem auch die

Mineralogie und Geologie einen Saal erhielten, den sie mit der Botanik teilen mussten.

1882 wurde das „Mecklenburgische Geologische Landesmuseum“ des Mineralogisch-Geologischen Instituts der Universität Rostock von Prof. EUGEN GEINITZ gegründet, der 1878 für die Fächer Mineralogie und Geologie in die Hansestadt berufen wurde. Zwischen 1889 bis 1925 leitete er die Mecklenburgische Geologische Landesanstalt in Personalunion. Auf seine Initiative hin entstand in dieser Zeit ein umfangreiches Bohrchiv mit Proben aus Brunnen- und anderen Bohrungen. Während seines langjährigen Wirkens war ein großer Zuwachs in den Sammlungen zu verzeichnen.

Die öffentlich zugängliche Schau- und Lehrsammlung war auch nach der Schließung der Landesanstalt 1938 im Geologischen Institut der Universität Rostock zugänglich. Unter der Leitung von Prof. KURD V. BÜLOW erfolgte ab 1952 eine Erweiterung der Erdgeschichtlichen Landessammlung Mecklenburgs durch Bohrkernabschnitte von Tiefbohrungen und einer Spezialaufstellung „Mecklenburgica“. Auch die einmalige Sammlung von Fulguriten („Blitz einschlagsröhren“) erhielt Zuwachs. Mit der Auflösung des Geologisch-Paläontologischen Institutes der Universität Rostock 1968 wurden große Teile der Sammlung an das Zentrale Geologische Institut nach Berlin überführt, wo sie teilweise bearbeitet wurden. In den 1980er Jahren vom Heimatmuseum Goldberg übernommen, war sie ihrer attraktivsten Stücke und Originale „beraubt“.

Nach 1992 konnten mit der Errichtung des Bohrkernlagers in Sternberg als Außenstelle des neugegründeten Geologischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern auch Teile der ehemaligen Landessammlung aus Goldberg übernommen und gemeinsam mit der Schweriner Sammlung des VEB Geologische Forschung und Erkundung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies ist dem besonderen Engagement von Dr. WERNER V. BÜLOW zu verdanken, der neben GEHL, LUDWIG u. a. zur Vergrößerung der Geschiebesammlung beitrug und die Geschiebe unter stratigraphischen Gesichtspunkten ordnete. Zwischen 2005 und 2008 wurde die Geschiebe-